

# Vorort

Zeitung für das andere Vaihingen  
www.vorort-vaihingen.de

**Der neue Trend: Bürger:innen werden so oft beteiligt, bis das Ergebnis der Stadtverwaltung passt**

## Nix verpasst, oder doch?

**Seit 2 Jahren kein VorOrt mehr. Corona, Personal- und Geldmangel verhinderten, dass wir über den Fortgang der Ereignisse in Vaihingen berichten konnten. Rückblickend mussten wir allerdings feststellen: bei Projekten, die eine Verbesserung für den Stadtbezirk bringen sollten, ist wenig vorangegangen. Bei privaten, klimaschädlichen Großprojekten schon. Oder private Investoren gehen Pleite und hinterlassen Brachen.**

Wie z.B. steht es mit dem Jahrhundert-Projekt **Neugestaltung und Verkehrsberuhigung der Osterbronnenstraße?**

Lassen wir die 40-jährige Vorgeschiede weg. Vor 2 1/2 Jahren wurde dem Bezirksbeirat und den Einwohner:innen wurden konkrete Pläne für eine Neugestaltung vorgelegt. Und die führten einmal mehr zu heftigen Kontroversen zwischen Parkplatz-Schützern auf der einen und Radfahrer:innen, sowie Baumfreund:innen auf der anderen Seite. Ein halbes Jahr später, Ende 2022, war ein Kompromis gefunden, dem alle zustimmten und der vom Gemeinderat beschlossen wurde. Ein Problem blieb: Den Planer:innen fehlte ein Argument für Tempo 30 oder wenigstens Tempo 40. Dies versprochen sie zu finden. Dann ein Jahr Schweigen. Ende 2023 erschien das Planungsamt wieder im Bezirksbeirat und erklärte, die Vorplanungen seien nun weitgehend abgeschlossen, an Tempo 30 arbeite man noch, sei aber zuversichtlich, dass bis in 3 oder 4 Jahren mit dem Umbau begonnen werden könne. Schnell ging es hingegen mit dem Abschneiden der Frischluftschneise durch den **Allianz Komplex**. Der war bei Erteilung der Baugenehmigung schon ziemlich weit gediehen.

Als weit komplizierter erweist sich eine temporäre Grüngestaltung eines brach liegenden städtischen Fleckchens in der **Rohrer Mitte**. Bereits 2016 und dann immer wieder, hatte der Bezirksbeirat gefordert, in Sachen Abriss der

dortigen Flachbauten und in die weiteren Planungen für das Gelände einbezogen zu werden. Dies geschah leider ebenso wenig, wie die Berücksichtigung des Vorschlags, die Gebäude bis zu einer endgültigen Neuplanung für Repair-Cafes, Kleiderkammern oder ähnliches zu nutzen, nachdem klar war, dass ein neuer Bebauungsplan erst in 5-6 Jahren erstellt werden könnte. Vorschläge des Bezirksbeirats für eine bis dahin temporäre Grüngestaltung wurden zwar registriert, aber für schwer umsetzbar erklärt. Das Gelände sei zwar in öffentlichem Besitz, aber nicht öffentlich gewidmet. Um es zu begrünen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, brauche es einen neuen Bebauungsplan. Die Stadt könne es aber an Privat verpachten. Der Pächter dürfe es dann begrünen und auch der Öffentlichkeit zugänglich machen. Verstehe es, wer will.

Aktueller Stand bei der **Neugestaltung Vaihinger Markt**: Zwar hatten da Bürger:innen und Bezirksbeirat und zuletzt auch der Gemeinderat klare Aussagen gemacht, wie sie sich eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität vorstellen, die Verwaltung pocht aber auf Abriss und Neubebauung. Und so wurden jetzt die Bürger:innen zum X-ten

Mal in einer Projektgruppe damit beschäftigt, Leitlinien für einen erneuten kostspieligen Ideenwettbewerb zu entwickeln.

Als „Sofortmaßnahmen“ wurden 25 Stühle aufgestellt, die letzten 6 Bäume beseitigt und der Platz großflächig asphaltiert. Damit die so neu als Parkplatz gestaltete Fußgängerzone nicht allzu sehr zum Parken einlädt, erhielt der Bezirksbeirat die seit 7 Jahren geforderte Schranke. Die steht allerdings meist offen und ist so kurz, dass ein Mittelklasse Wagen auch in geschlossenem Zustand vorbeikommt.

Ganz auf die lange Bank geschoben ist die Grüngestaltung des von der Stadt als Ausgleich für die Allianz-Umwelt- und Klimasünde gekaufte **Gelände am Vaihinger Bahnhof**. 3 Jahre lang durften Einwohner:innen Vorschläge für die Gestaltung entwickeln. Inzwischen ist klar: Vor Ende des Jahrzehnts kann wegen der für die Allianz auf das Gelände verlegten Wagenhallen der AWS dort gar nichts passieren. Und danach ist es auch nicht sicher, weil dort möglicherweise ein Seilbahn- oder U-Bahn-Halt den Platz braucht. Außerdem wurde das Gelände von der Stadt auf unbestimmte Zeit der Bahn als mögliche Baustelleneinrichtungsfäche überlassen.

Ach, und im Februar vor einem Jahr sollte die umstrittene Bürgerbeteiligung zum Bau einer **Seilbahn** beginnen. Gehört hat man davon seither nichts mehr. Aber Achtung: Es gibt doch noch etwas neues: einen **neuen Bezirksvorsteher** nämlich. Marcel Wolf heißt er und alle hoffen, dass er den Vaihinger Anliegen genauso hartnäckig wie sein Vorgänger Nachdruck verleiht.

## Warum ich wieder bei SÖS kandidiere

**Die Entscheidungen der Parteivertreter:innen im Stuttgarter Gemeinderat hat Vaihingen wenig gebracht, was den Stadtbezirk lebenswerter, gesünder und klimagerechter gemacht hätte. Im Gegenteil: Übermäßige Gewerbeansiedlungen an allen Ecken des Bezirks haben Grün- und Erholungsflächen vernichtet. Zuletzt der von allen Stadträt:innen außer denen von SÖS am Ende abgesegnete Klimaskandal des Allianz-Komplexes mitten in einer Frischluftschneise. Statt den zu Fuß erreichbaren Einzelhandel zu stärken, werden immer noch neue Einkaufszentren geplant. Eine nur dem Markt überlassene Wohnungspolitik macht auch in Vaihingen das Wohnen für viele unbezahlbar.**



**Eine echte Abkehr von dieser Betonpolitik ist auch jetzt, wo der Klimawandel immer spürbarer wird, nicht zu erkennen. Seit 45 Jahren versuche ich im Vaihinger Bezirksbeirat und zusammen mit Einwohner-Initiativen, diesen verhängnisvollen Entwicklungen entgegenzutreten. Und ich kann feststellen: Hätte man nicht Parteien, sondern die Einwohner:innen selbst über die Entwicklung des Stadtbezirks entscheiden lassen, vieles wäre anders ausgefallen.**

**Deshalb engagiere ich mich seit 15 Jahren beim parteifreien Personenbündnis Stuttgart Ökologisch Sozial und kandidiere auf dieser Liste. SÖS kennt keine „Parteilassung“ und seine Aktiven und Kandidat:innen kommen aus Einwohner-Initiativen und Bürgerbewegungen. SÖS-Stadträt:innen sehen ihre Aufgabe vor allem darin, deren Anliegen und Forderungen in den Gemeinderat zu tragen. So wie ich schon immer versuche, die Anliegen von Vaihinger Initiativen im Bezirksbeirat zu thematisieren und durchzusetzen.**



## Neue Friedensgruppe am Standort der US-Kriegszentrale

### Friedenstreff Vaihingen

Vaihingen hat wieder eine aktive Friedensgruppe. Angesichts des Vorhandenseins der US-Kriegszentrale EUCOM am Ort und den Kriegsvorbereitungen auch der deutschen Regierung fast schon überfällig.

Die Gruppe versteht sich als gleichberechtigter Zusammenschluss von Menschen, die gemeinsam für den Frieden aktiv sein wollen. „Wir stehen für Völkerfreundschaft, Humanismus und sind offen für die Perspektive einer Welt ohne Krieg und ohne Ausbeutung von Mensch und Natur.“

Nationalismus, die Nähe zum Gedankengut rechter Organisationen und Parteien, diskriminierende oder irrationale Botschaften sowie Menschenfeindlichkeit wie etwa Rassismus, Antisemitismus und Sexismus wird deshalb ausdrücklich abgelehnt.

„Andere Differenzen“, so ihr Selbstverständnis, „behandeln wir mit sachlicher und solidarischer Streitkultur. Beschlüsse fassen wir demokratisch.“

Ich dachte immer, jeder Mensch sei gegen den Krieg. Bis ich rausfand dass es welche gibt, die dafür sind. Besonders die, die nicht hingehen müssen.

Erich M. Remarque

Aufgrund der Befürchtung, dass sich der Krieg in der Ukraine zu einem 3. Weltkrieg einschließlich des Einsatzes atomarer Waffen ausweiten könnte, fordert die Initiative:

Sofortiger Waffenstillstand und Aufnahme von Verhandlungen. Durchbrechen der Eskalationsspirale, sowie Ächtung und Abschaffung von Atomwaffen.

„Die Menschheit hat angesichts der globalen Klimaerwärmung, der fortschreitenden Umweltzerstörung und wachsenden Armut andere Aufgaben zu lösen als Unsummen für Militärzwecke auszugeben (Sondervermögen von 100 Milliarden für die Bundeswehr oder das 2%- Ziel)“ so ein Sprecher der Gruppe.

Die Gruppe trifft sich an jedem ersten Donnerstag im Monat um 18:30 Uhr im Bürgerhaus Lauchhau-Lauchäcker, Meluner Str. 12.

Aktuelle Informationen finden sich unter:

[www.vaihingen.friedenstreff.org/](http://www.vaihingen.friedenstreff.org/)

## Tablets als Lehr- und Spielgeräte in Kindertagesstätten?

### Die vierfache KiTastrophe von Peter Hensinger

**Über tausend KiTa-Plätze fehlen in Stuttgart. Aber nicht nur das. Die Stadt Stuttgart will die pädagogische Orientierung in den KiTas ändern, mit einem medienpädagogischen Konzept, das in eine zweite Katastrophe mit Ansage führen wird. Es sieht vor, dass Tablet PCs als Lehr- und Spielgeräte in städtischen Kitas eingeführt werden sollen. Ein Gutachten bekannter Experten an die Stadt kritisiert dies heftig, eine kritische Anfrage der Fraktion (SÖS, Linke U.a.) wurde bisher von der Verwaltung nicht beantwortet.**

Die Grundfertigkeiten wie Zuhören, Rechnen, Lesen, Schreiben berrschen immer weniger Kinder. Die Ergebnisse der jüngsten Pisa-Studie sind für das deutsche Bildungssystem, vor allem aber für die Zukunft der jungen Menschen verheerend. Die Medien berichten jetzt zunehmend über die Rolle der Digitalisierung dabei: „Nach Pisa-Schock. Schul-Debatte in NRW – „Tablets im Unterricht machen Kinder dümmer““ (Kölner Stadt-Anzeiger, 26.01.24). „Immer mehr Kindern fehlen die Worte. Ein Grund ist, dass Kinder mehr Zeit an Bildschirmen verbringen!“ (StZ, 26.01.24). Der Berliner Tagesspiegel titelt: „Soziale Medien. Verkümmern die Gehirne unserer Kinder?“ (15.02.24). Die Antwort der Neurobiologin: Ja, das Stirnhirn verändere sich strukturell negativ. Die Defizite werden schon vor der Schule verursacht.

Und jetzt trotzdem noch Tablets an Stuttgarter Kitas und Grundschulen?! Es geht um die Frage: Ist das gut für die soziale Entwicklung, das Denken und Lernen? Ja, sagt die Stadt Stuttgart und will mit den bereitgestellten 30 Millionen Euro für die Digitalisierung auch Tablets für Kitas und andere Erziehungseinrichtungen anschaffen.

Nein, sagen deutsche Fachverbände, weil sich Smartphone- und Tabletnutzung negativ auf das sich entwickelnde Kind auswirkt. Die neue Leitlinie Bildschirmmedien, herausgegeben von 11 deutschen Fachverbänden, u.a. der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), warnt vor den Folgen. Das medizinische und psychische Schädigungspotential einer „dysregulierten Nutzung von Bildschirmmedien für Kinder und Jugendliche“ sei enorm. Die Leitlinie analysiert als Hauptrisiken: Übergewicht, Schlafstörungen, Augenerkrankungen, Entwicklungsstörungen, Bindungsstörungen, Verhaltensstörungen,

Internetsucht, Mobbing und sexuelle Belästigung, Glücksspiel, Strahlungsbelastung sowie prä- und postnatale Auswirkungen der Nutzung während der Schwangerschaft.

**40 Medienexperten fordern Stopp der Digitalisierung an Schulen, denn „Smartphones machen Schüler dümmer.“**

Nein sagen auch Staaten, die schon vor 10 Jahren digitalisierten, wie Schweden, Finnland, die Niederlande und Dänemark. Sie machen die Digitalisierung der Vor- und Grundschulen rückgängig. In Dänemark, wo über 70% der Kitas digitalisiert sind, entschiedigte sich der sozialdemokratische Bildungsminister Mattias Tesfaye, man habe mit der Digitalisierung den Kindern massiv geschadet. Man habe sie zu „Versuchskaninchen in einem digitalen Experiment“ gemacht, „dessen Ausmaß und Folgen wir nicht überblicken können“. Die Schulen hätten sich den großen Tech-Konzernen zu lange unterworfen, man sei als Gesellschaft zu „verliebt“ gewesen in die Wunder der Digitalwelt“ Der renommierte Schulpädagoge Prof. Klaus Zierer (Hattie-Studie) schlussfolgert in seiner Meta-studie:

„Je länger sich Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit mit ihren Smartphones beschäftigen und je mehr Zeit sie in sozialen Medien verbringen, desto geringer ist die schulische Lernleistung.“

Mit der Smartphonennutzung kamen Bewegungsarmut und Stubenhockerei, Vorlesen durch die Eltern und eigenes Lesen gingen zurück, das miteinander Sprechen wird bei vielen ersetzt durch virtuelle Facebook-, Instagram- und WhatsApp-Kommunikation. Pisa 2023 zeigt das Ergebnis. 40 Experten fordern in einem Moratorium den Stopp der Digitalisierung. Denn Kern der



## Der hat sich bewährt. Mein Mieterverein.

Der Mieterverein hilft Ihnen bei allen Mietproblemen.

### 0711-210160

Beratungsstellen auch in Leonberg und Ditzingen  
[www.mieterverein-stuttgart.de](http://www.mieterverein-stuttgart.de)  
Moserstraße 5 · 70182 Stuttgart



Pädagogik ist die motivierende Lehrer-Schüler-Beziehung, nicht der von Algorithmen gesteuerte Frontalunterricht in Potenz: die Bildschirm-Schüler-Beziehung, von der nur die IT-Konzerne profitieren.

Die Tablet-Einführung darf nicht als Kompensation des ErzieherInnen- und LehrerInnenmangels

erhalten. Die Stadt Stuttgart muss auf die pädagogische Wissenschaft hören. Im Gutachten von fünf Experten an die Stadt werden Alternativen vorgeschlagen, wie Kinder heute die Grundfertigkeiten in der Sinnesentwicklung und den Grundkompetenzen entwickeln, damit sie nicht vom Smartphone und den Tech-Kon-

zernen abhängig werden und in der digitalisierten Welt selbstbestimmt leben können.

Zu wenig KiTaplätze, eine falsche pädagogische Ausrichtung, damit nicht genug. Im verabschiedeten Haushalt beschloss das „Haushaltsbündnis“ (Grüne, SPD, PULS), dass die Großstadtzulage für Erzieher:innen von 150 Euro verrechnet wird und sie nur 50 Euro davon bekommen. Zum Vierten wurden die Zuschüsse für Spielplätze gekürzt. Aber 30 Millionen für die Digitalisierung inklusive Tablets für Kinder sind da! Was diese Stadtverwaltung

und Gemeinderatsmehrheit Eltern und Kindern zumutet, ist nicht akzeptabel.

[www.diagnose-funk.org/2018](http://www.diagnose-funk.org/2018)  
[www.diagnose-funk.org/2052](http://www.diagnose-funk.org/2052)

**Peter Hensinger ist 2. Vorsitzender der Umwelt- und Verbraucherschutz Organisation zum Schutz vor elektromagnetischer Strahlung Diagnose Funk und Gemeinderatskandidat bei SÖS.**



**Keine Endstation Vaihingen! - Bahn will Gäubahn kappen**

## Bitte alle aussteigen? von Reinhard König

**Die Kappung der Gäubahn droht. Ohne technische Notwendigkeit will die Bahn AG die wichtige transnationale Strecke Norditalien – Schweiz – Stuttgart in Stuttgart-Vaihingen enden lassen. Reisende sollen von da aus mit den heute schon extrem anfälligen und überfüllten S-Bahnen oder mit Stadtbahnen ins Stadtzentrum gelangen und dort nochmal weite Strecken zum Hauptbahnhof zu Fuß gehen.**

Mit S21 war ursprünglich geplant, den Gäubahndamm zwischen Nordbahnhof und Ehmman-Brücke für eine provisorische S-Bahnführung für 4 Monate vor Inbetriebnahme von S21 abzugraben und damit die Gäubahn vom Kopfbahnhof zu trennen. Die war in diesem Projekt schon immer ein Problem. Erinnert sei an den Filderdialog und den S-Bahn-Mischverkehr bis zur Rohrer Kurve. Mittlerweile ist im Projekt 21 die Gäubahn ganz aufgegeben. Nur der Bund lässt jetzt den längsten Eisenbahntunnel Deutschlands zum Flughafen planen, genannt „Pfaffensteigtunnel“. Weil dieser Tunnel erst in etwa 10 Jahren oder überhaupt nicht fertig wird, sollen aus den 4 Monaten Gäubahnunterbrechung jetzt 10 Jahre oder mehr werden. Eine eindeutige Verschlechterung der TEN Zugverbindung Zürich-Stuttgart über lange Zeit. Und das in einer Zeit, in der alle die Verdoppelung der ÖPNV-Nutzung wollen. Deshalb wehren sich viel Gäubahn Anrainerstädte und auch viele Initiativen arbeiten gegen die Kappung. Das sind u.a.: „Wir wollen zum Hauptbahnhof“ oder „Wir wollen zum Bodensee“. Sie alle sind im Dachverband

„Pro-Gäubahn-Bündnis“. Ganz wesentlich ist, dass Die Deutsche Umwelthilfe und der Landesnaturschutzverband-BaWü für den Erhalt der durchgängigen Verbindung klagen.

Dabei ist die Kappung gar nicht notwendig. Das hat die Bahn selbst mit einem Gutachten klären lassen. Weniger als 3 Millionen würde der Weiterbetrieb kosten, was bei den Milliardenbeträgen im Projekt wirklich marginal ist. Aktuell pendelt an manchen Tagen ein historischer Schienenbus mit Rundumsicht auf Stuttgarts schönster Schienenstrecke (Panoramastrecke vom Hbf bis Vaihingen), um diese zu würdigen und zu erleben.

Leider konnten die Kopfbahnhofbefürworter trotz größter Anstrengung nicht die Panoramastrecke durchsetzen. Schon im Mai 2011 hatte sich das Bündnis Filderbahnhof Vaihingen für einen **Regionalbahnhof** hier eingesetzt. Der sollte neben dem Vaihinger Anschluss auch den Umstieg von den südlichen Gäubahnorten zum Flughafen ermöglichen und so die politische Forderung „Gäubahn über den Flughafen“ sehr effektiv und ökonomisch bewirken, auch wenn die Gäu-

**Vor 25 Jahren erschien das erste VorOrt - Anlass war der Krieg**

## Der erste Krieg in Europa seit 1945

**Eine deutsche Außenministerin, zumal aus den Reihen der Grünen, hätte es eigentlich besser wissen müssen: Nicht der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine brachte erstmals wieder Krieg nach Europa. Der erste Angriffskrieg begann vor 25 Jahren am 24. März 1999 mit dem völkerrechtswidrigen Angriff der NATO auf Jugoslawien unter Beteiligung Deutschlands.**

Aus Empörung über diese Ungeheuerlichkeit - ausgerechnet eine SPD-Grüne geführte Regierung bricht das bis dahin geltende Postulat „Nie wieder Krieg“ - und als kleines Korrektiv zu der wie immer im Krieg einseitige Berichterstattung wurde VorOrt gegründet. Ein Blick in die ersten Ausgaben zeigt Unterschiede, aber auch erstaunliche und wohl vergessene Parallelen zum Ukraine-Krieg.

Der Unterschied: Der NATO Luftkrieg zielte nicht auf die Besetzung, sondern „nur“ auf die Zerschlagung Restjugoslawiens.

Die Parallelen: Wie Putin erklärte Schröder als bereits die ersten Bomben Infrastruktur und zivile Objekte traf: „Wir führen keinen Krieg“. Und wie Putin vom Schutz der russischen Bevölkerung im Donbass spricht, rechtfertigten Scharping und Fischer den Krieg mit der Verhinderung des sog. Hufeisenplans von Milosevic zur Vertreibung und gar Ausrottung der Kosovo Albaner. Ein Plan, den es nie gab. Ach ja, und das Kriegsverbrechen einer Bombardierung von Kliniken hieß damals offiziell Kollateralschaden.

bahn über die Panoramastrecke geführt wird.

Eine ISA-Veranstaltung am 15.3.2013 brachte einen ersten Erfolg im Stuttgarter Gemeinderat.

Im März 2014 war der Verkehrsminister noch dagegen, aber im Nov 15 wurde dann doch der Finanzierungsvertrag für den Bau des Vaihinger Bahnsteigs unterzeichnet. Im Okt 19 ging es mit dem Bau der neuen Masten langsam los, im Juli 20 dann richtig und am 31.7.21 wurde erstmals während der Stammstreckensperrung benutzt. Fertig war er dann allerdings noch nicht. Bis der erste Regionalzug am 12.12.21 hielt, musste einiges noch gebaut werden. Und barrierefrei war er erst im April 22. Mit der heutigen Diskussion zur Fertigstellung des Schiefbahnhofs wird deutlich, ganz normal fertig wird bei S21 wirklich nichts. Die Freude, dass der Vaihinger Halt fertig ist, war

sofort wieder zu Nichte gemacht, denn es hielten nur 3 Züge pro Richtung werktags. Seit 2023 ist es einer mehr, aber am Wochenende nur 2. Begründet werden diese wenigen Halte mit zu hohen Kosten und den problematischen Anschlussbeziehungen im Hauptbahnhof. Weil man das schon vor dem Bau wissen konnte, zeigt es deutlich, dass man keinen Umstieg in Vaihingen zum Flughafen braucht. Im Nachhinein wird deutlich, dass der Halt für die Stammstreckensperrungen wichtig ist, die sich seit 2021 jede Sommerferien ohne absehbares Ende wiederholen.

Vor einem Jahr hat der Bezirksbeirat Vaihingen die wenigen Halte bemängelt und den Gemeinderat einstimmig aufgefordert, sich beim Verkehrsministerium für eine Kapazitätserhöhung einzusetzen. Eine Antwort kam noch nicht und bis dahin bleibt noch ein wenig Hoffnung.

Listenplatz 1



## Stuttgart Ökologisch Sozial - Zum Glück hat Stuttgart SÖS

Anzeige

### Die Vaihinger Kandidat:innen

**Guntrun Müller-Enßlin** Pfarrerin i.R.,  
Romanautorin

„Das Wohl „meiner“ Stadt und vor allem ihr kulturelles Leben lag mir von jeher am Herzen. Seit 2005 wohne ich wieder in meiner Geburtsstadt, seit 2021 in Vaihingen. Seit 2014 bin ich Stadträtin.“

Listenplatz 19



**Gerhard Wick**  
Seit 45 Jahren im Bezirksbeirat Vaihingen. „Die Gestaltung der Bezirke muss auch in den Bezirken

entschieden werden, zusammen mit den Einwohner:innen.“

Listenplatz 49



**Reinhard König**  
Diplom-Ingenieur stellvertr. BBR. Mitglied im Aktionsbündnis gegen S 21. Erfolgreicher Einsatz

für den Regionalbahnhof Vaihingen. „Meine aktuellen Schwerpunkte sind besserer Bahnverkehr und besserer Radverkehr und als Ingenieur auch die technische Seite der Klimakrisenbewältigung.“

Listenplatz 29

**Sabine Löw**, Pfarrerin in Vaihingen  
„Als Pfarrerin fällt mir in unserer Stadt immer wieder die soziale Ungleichheit auf. Bezahlbarer Wohnraum und Chancengleichheit für alle in Stuttgart, sind mir deshalb ein besonderes Herzensanliegen.“



Listenplatz 49



**Gabriele Glassmann**,  
Aktiv in Bürger-Initiativen. Als alte SÖS-Aktive freue ich mich besonders, dass gleich drei junge Fridays for Future Aktivist:innen ganz vorne bei SÖS kandidieren.

Listenplatz 34



**Eva Haag**, Dipl. Ing. i.R.  
„Ich möchte mehr Flächen ins Eigentum der Stadt Stuttgart überführen und dort statt Investorenquartiere ökologische Wohnquartiere mit bezahlbarem Wohnraum entwickeln.“



Mit 60 Stimmen von Ihnen, liebe Stuttgarter\*innen, für SÖS ist die Kommunalwahl 2024 die letzte Chance, Klimaschutzblockierer abzuwählen. Luft, Wasser und Boden sind unsere natürlichen Lebensgrundlagen, die wir zum Wohl aller schützen wollen. Lasst uns gemeinsam Stuttgart klimagerecht machen.

Alle Kandidat:innen und das ganze Programm: [www.s-oe-s.de](http://www.s-oe-s.de)



## Bus und Bahn kostenlos!

Bürgerbegehren für ein ökologisches und soziales Stuttgart



In Luxemburg gilt es im ganzen Land, in etlichen französischen Städten im Stadtgebiet und in einigen deutschen wie Augsburg und Erlangen zumindest für den Innenstadtbereich. Bus und Bahn kostenlos. Ein Bündnis aus Fridays For Future, Freifahren Stuttgart und Stuttgart Ökologisch Sozial (SÖS) haben jetzt ein Bürgerbegehren gestartet, um dies auch zumindest für die Zone 1 in Stuttgart möglich zu machen.

Alle drei Gruppierungen sehen und fordern seit Jahren einen kostenlosen Nahverkehr als wirksamen Beitrag zu einer echten Verkehrswende, die angesichts der sich gerade auch in Stuttgart zuspitzenden Klimakrise dringend notwendig ist und unabdingbar zur Erreichung der vom Gemeinderat beschlossenen CO<sub>2</sub>-Neutralität bis 2035. Dazu, so die Initiator:innen, ist es ein wichtiger Beitrag gegen soziale Ausgrenzung.

Möglich wird der „Nulltarif“, so die Initiator:innen, dadurch dass das Land gerade dabei ist, mit dem „Landesmobilitätsgesetz“ die Grundlage für eine solidarische Finanzierung des Nahverkehrs zu schaffen. Dabei werden 4 verschiedene Finanzierungsmodelle zur Auswahl gestellt. Für das Bürgerbegeh-

ren wurde bewusst das Modell gewählt, das weder Bürger:innen noch den städtischen Haushalt belastet: Die Einführung eines Mobilitätspasses in Form einer Arbeitgeber:innen-Abgabe, wie sie in etlichen französischen Städten praktiziert wird. Firmen ab einer bestimmten Größe leisten pro Beschäftigten eine monatliche Zahlung in Höhe von 49 Euro, wie es u.a. Die Stadt Stuttgart heute schon tut. Für Stuttgart ergeben sich so nach Modellrechnungen des Landesverkehrsministeriums jährliche Einnahmen von 250 bis 300 Mio Euro. Damit wären nicht nur die kompletten Fahrgeldeinnahmen der SSB ausgeglichen, sondern auch noch 100 bis 150 Euro zum Ausbau des Bus- und Bahnnetzes und zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten vorhanden.

Wir handeln mit Naturkost, weil es um Menschen, Tiere und die Natur geht, – nicht um Marktanteile!

Bio seit 1983

# Grünschnabel

## Naturkost & Naturwaren

Sigmundstr 1 · 70563 Stuttgart-Vaihingen · T 0711 - 735 25 02

Irritiert zeigte man sich deshalb darüber, dass die FDP, wohl bereits im Wahlkampfieber, gegen das Bürgerbegehren Stimmung zu machen versuchte mit der völlig haltlosen Behauptung, bei kostenlosem Bahnverkehr hätte die Stadt kein Geld mehr für die Sanierung von Schulen und dem Bau von Kitas oder Straßenreparatur. „Wir hätten nicht gedacht, dass die Stuttgarter FDP sich mit denselben unlauteren Methoden wie ihr Bundesverkehrsminister zu profilieren versucht,“ heißt es. Indessen ist man zuversichtlich, dass sich die Stuttgarter:innen an den auf den Unterschriftenlisten aufgeführten Fakten orientieren und sich selbst aktiv am Sammeln von Unterschriften beteiligen. Immerhin braucht es derer 20.000, um einen Bürgerentscheid zu erreichen. Deshalb der Appell an alle Stuttgarter:innen: Die Listen kann man unter nachfolgender

Internetadresse herunterladen, ausdrucken und schicken an: SÖS – Stuttgart Ökologisch Sozial, c/o Hannes Rockenbauch, Heinrich-Baumann-Straße 43, 70190 Stuttgart. In Vaihingen können sie auch im Naturkost Grünschnabel, Sigmundstr.1 abgegeben werden. <https://busundbahnkostenlos.de/>

#### Herausgeber:

VorOrt-Verlag, Stgt.-Vaihingen  
Verantwortlicher Redakteur:

Gerhard Wick

#### Verlagsanschrift:

Gerhard Wick VorOrt-Verlag  
Dürlewangstr. 4, 70565 Stuttgart  
Tel: 0711 / 74 29 09  
[vorort-vaihingen@arcor.de](mailto:vorort-vaihingen@arcor.de)

Druck: Druckhaus Stil+Find

Auflage: 18 000

#### Bankverbindung:

VR-Bank Stuttgart

IBAN:

DE40 6009 0100 0100 0150 00